

# Auerthal-Beitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
Inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mk.  
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Ergebtege).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einseitige Kopypresse 10 Pf.  
amtliche Inserate 25 Pfz. die Copypresse,  
Reklamen pro Zeile 20 Pfz.  
Alle Postanstalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 25.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

10. Jahrgang.

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue, Mittwoch, den 24. Febr. 1897, Abends 6 Uhr.

## Um die Kretafrage

gruppieren sich im Moment alle internationalen Interessen Europas. Mit einer Einmütigkeit, die durch die Initiative des deutschen Kaisers wohl schneller erzielt worden ist, als wenn erst die langwierigen Verhandlungen zwischen den einzelnen Kabinetten hätten stattfinden müssen, erklärt sich das geeinte Europa gegen Griechenland. Dieses sucht durch die vollendete Thatfache der Besetzung Griechenlands zu imponieren, hat aber damit bei den fest entschlossenen Großmächten kein Glück. Vielleicht würde man in ruhigeren Zellläufen den lange gehegten nationalen Wunsch der Griechen erfüllen und ihnen Kreta überlassen. Aber gegenwärtig, da im Orient seit anderthalb Jahren wieder eine so große Menge neuen Bündnistoffes angehäuft ist, wäre diese Abtretung keine Lösung der Schwierigkeiten. Denn sofort würden Bulgarien und Serbien mit ihren nationalen Rechnungen auftreten und gleichfalls auf Zahlung dringen. Wenn Griechenland den Mächten etwas antwortet, es wäre das für Serbien und Bulgarien nur ein neuer Ansporn, durch ihre Ansprüche auf ein „Großserbien“ und „Großbulgarien“ die Liquidation der Pforte zu beschleunigen. Das zuzugeben will aber den Großmächten aus bekannten Gründen nicht in den Sinn.

Die Türkei spielt bei der Affäre eine recht traurige Rolle: Kreta dürfte ihm dauernd verloren gehen, selbst wenn es nicht zu Griechenland fällt. Die Idee, die Ruhe auf der Insel durch ein internationales Gendarmeriecorps aufrechtzuerhalten, hat etwas Komisches an sich. Man sollte doch die Elemente besser kennen, die Montenegro, Albanien, Bulgarien und Serbien als Gendarmen bieten kann; sie verbürgen alles andere eher als Ruhe und Ordnung. Man wird sich also in anderer Weise helfen müssen, um die Feuerstätte Kreta für die weitere Umgebung dauernd ungefährlich zu machen. Einstweilen hat man die befestigten Hafenplätze mit Marineinfanterie der verschiedensten Nationalitäten besetzt, ein momentaneres Hilfsmittel, über das man sich schnell einigt, das aber auf die Dauer nicht in Anwendung bleiben kann.

Was aber an dessen Stelle setzen? Das ist die Hauptfrage, die sich wohl jetzt schon jeder der Mächte für sich vorlegen stellt. Sollte man etwa einer einzelnen Macht den Auftrag erteilen, namens des vereinten Europas die Ruhe auf der Insel aufrechtzuerhalten? Die minderinteressierten Mächte hätten daran kein so großes Interesse, um die Kosten dafür zu übernehmen, und England würde so wenig eine russische, wie ein französisches Besetzung Kretas zugeben. Das Beispiel Bosniens durch Oesterreich-Ungarn sagt genug. Dem Namen nach erkennen die Balkanstaaten den Sultan als ihren Oberherrn an; das ist aber auch alles. Der wirkliche und ausschließliche Herrscher in Bosnien und der Herzegowina ist Kaiser Franz Joseph und es ist nicht daran zu denken, daß jemals ein türkischer Vorkonzul die alten Soveränrechte über diese Okkupationslande zurückverleihe.

Ein zweites Beispiel der vieljähigen „Okkupation“ bietet Ägypten dar. „Hier bin ich und hier bleibe ich“, denken die Engländer am Nil; „den Teufel habe, wer ihn hat!“ Zwar machen sie ab und zu schöne Redensarten, als ob sie die Besetzung des Pyramidenlandes gleichfalls nur als vorübergehend betrachten, bis daselbst die innere Ordnung und Festigkeit wiedergewonnen ist, in Wirklichkeit giebt aber John Bull freiwillig Ägypten nicht wieder heraus. Also mit einer freiwilligen Okkupation Kretas durch eine einzelne Macht ist es auch nichts; das würde nur den Grundstein zu neuen und zweifellos noch tieferen und ernstlicheren Konflikten geben, als der heute bestehende ist.

Kretas Selbständigkeit unter einem Prinzen aus souveränem Hause wäre ein Ausweg. Von griechischer Seite ist aber schon erklärt worden, daß ein Prinz von Griechenland niemals ein Vasall des Sultans werden könnte. Alles oder nichts! scheint demnach die Lösung in Athen zu sein, wo man alles auf eine einzige Karte gesetzt zu haben scheint. Das in seinem Nationaldünkel bis zur Fieberhöhe erregte Volkstum würde es seinem Könige nicht verzeihen, wenn er jetzt vor den Drohungen der Großmächte zurückwiche. So lassen sich wenigstens ernsthafteste Stimmen aus Athen vernehmen. Das aber fehle auch gerade noch, daß sich jetzt, wo im Orient alles drunter und drüber geht, in Athen auch ein Thron- oder gar Dynastiewechsel vollziehe! Die nächsten Tage schon werden in der verworrenen Kretafrage die Lösung oder doch wenigstens den Ausblick bringen, nach welchem sich die Lösung zu vollziehen verspricht.

Auf Kreta hat der Krieg begonnen. Die Truppen des Obersten Baffos haben das Fort Bulokis genommen. Daselbst wurde von den Türken tapfer verteidigt, so daß sich um den Besitz desselben ein heftiger Kampf entspann. 17 griechische Soldaten sind gefallen, ein Leutnant schwer verwundet. Von den Türken sind etwa

100 Mann getödtet oder verwundet worden, 250 wurden gefangen genommen. Die Griechen verdankten ihren Sieg lediglich der Uebermacht, den die Türken leisteten verzweifelter Widerstand, unternahmen einen Ausfall und warfen denn Feind drei bis vier Meilen zurück. Schließlich wurden sie aber durch die überwältigende Uebermacht des Feindes zum Weichen gezwungen. Nur 18 türkische Soldaten gelang es, nach den türkischen Linien von Kanea zu gelangen. Die Haltung der Großmächte bleibt nach wie vor schlaff. Sie erklären, sie würden einen Angriff auf Kanea mit einem Angriffe auf die griechische Flotte beantworten. Das ist inzwischen geschehen.

Wie die „Daily News“ aus Kanea melden, wurde gestern Nachmittag 2 Uhr 30 Min. von 3 britischen, einem italienischen, einem russischen und dem deutschen Kriegsschiff das Signal gegeben, das Feuer auf die Stellung der Kreter zu eröffnen. Im Ganzen wurden 70 Schüsse abgegeben und der von den Kretern gehaltene Ort zerstört. Hierüber wird noch weiter berichtet: Vormittags begann das Gewehrfeuer in der Umgegend von Kanea. Von der Stadt aus unterschied man griechische Fahnen. Nachmittags wurde das Feuer heftiger. Um 4 Uhr beschlossen die Geschwaderchefs, das Lager der Aufständischen zu bombardieren. Da die Aufständischen um 5 Uhr das Gewehrfeuer noch unterhielten, eröffneten die Fahrzeuge das Geschützfeuer. Ein englisches Schiff gab den ersten Schuß ab; hierauf folgten die anderen. Es wurden etwa 40 Schüsse auf das griechische Lager abgegeben. Man nimmt an, daß mehrere Christen getödtet sind.

Der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist in Kanea eingetroffen und hat 95 Matrosen gelandet. Auf der Festung ist die deutsche Flagge gehißt worden.

Der Angriff der Schiffe der verbündeten Mächte erfolgte, als die Kreter von Akrotiri die türkischen Garnisonen in Galeppa angriffen. Das Bombardement der vereinigten Schiffe richtete sich 25 Minuten hindurch gegen die Insurgenten, welche alsdann die Flucht ergriffen.

Auch vor Kanea haben blutige Kämpfe stattgefunden. Außer 1500 Soldaten der türkischen Besatzung von Kanea nahmen noch 2500 Wohnbauern mit zwei Geschützen an dem Kampfe gegen die Kreter teil. Nach einem anderthalbstündigen Kampfe wurden die Türken gezwungen, in die Stadt zurückzukehren. In dem Fort Agria fanden die griechischen Truppen reiche Beute vor, auch fielen ihnen die Verwundeten in die Hände. Die Verluste der Türken sind unbekannt. Die Griechen verloren an Toden zwei Offiziere, mehrere Unteroffiziere wurden schwer verwundet. Die Türken holte durch ein Transportschiff einen Teil der Truppen aus Kanea ab.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Nächsten Sonntag begehrt der „Kreuztisch 260“ in seiner Burg (Schützenhaus) die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes, bestehend aus Concert, Ansprache und Ball. Möge dessen Verlauf die Mitglieder dieses hilfspendenden Wohltätigkeitsvereins wiederum mit neuem Streben erfüllen und dem Bunde neue Freunde zuführen. Der rührige Präsident des „Kreuztisches 260“ ist bekanntlich Hr. Lehrer Alexander Hamann, „Kreuz hoch“ seinen eblen Bestrebungen.

Am gleichen Tage findet auch das Stiftungsfest des Theatervereins „Thalia Belle“ bestehend aus Concert, Theater und Ball, in der Bahnhofstraße statt, nach dem vorliegenden Programm scheint dies auch recht interessant werden zu wollen.

## Aus Sachsen und Umgegend.

In Ritschberg wurde eine Volkseisammlung, die über die Umsatzsteuer für die Konsumveretne verhandeln sollte, im Interesse der Erhaltung des Friedens unter der Beobachtung verboten.

Amthauptmann v. Loeben in Marienberg wird am 1. Mai nach Jldha versetzt. An seine Stelle tritt der Regierungsrat der Kreisamtmannschaft Jwidau Dr. Rudolf v. Oppen, früher Bezirksassessor an der Amthauptmannschaft Grimma.

Ueber das Vermögen des „Wurzener Konsumvereins“ ist am 18. dieses Monats das Konkursverfahren eröffnet worden.

Großes Aufsehen erregt in Weichenberg die durch drei Gendarmen erfolgte Verhaftung des Schmiedemeisters G. Er wurde geschloffen nach Baugen eingeliefert.

Ein eigentümlicher Erkrankungsfall hat sich kürz-

lich in Buchholz ereignet. Das zweijährige Söhnchen einer Arbeiterfamilie erlitt einen heftigen Anfall von Diphtheritis und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, damit er durch Vornahme des Luftröhrenschnittes vom drohenden Erstickungstode errettet werden konnte. Das ein paar Jahre ältere Schwesterchen hat sich darüber so sehr entsetzt, daß es ein schweres Nervenleiden davontrug. Das arme Kind ist durch diese Nervenerschütterung nicht nur der Sprache, sondern auch der Bewegungsfähigkeit fast vollständig beraubt worden. Während nun das Brüderchen von seiner Diphtheritis-Erkrankung vollständig wieder gesunder ist, liegt das arme Mädchen noch immer schwer krank darnieder.

Leipzig, 18. Februar. Die feierliche Einweihung der renovirten Johannestirche ist auf den 28. März d. J. festgesetzt worden.

Die Stadtverordneten stimmten einem Vorschlage zu, nach welchem die 4%igen städtischen Anleihen, soweit sie nicht unfündbar sind, in 3 1/2% ige umgewandelt werden. Es kamen 19.200.000 Mark in Betracht, die erzielte Zinsersparnis beläuft sich auf 95000 Mark. Bis zum Schluß des laufenden Jahres werden noch 4% gezahlt, die weitere Herabsetzung des Zinsfußes bleibt bis 31. Dezember 1905 ausgeschloffen.

Begüglich eines Vorfalls in Stötteritz, wo ein im Arrestlokale untergebrachter Mann so schwere Brandwunden sich zuzog, daß er im Hospital nach wenigen Stunden verstarb, wird berichtet, daß der Begehrte sich an dem kleinen Ofen, welcher zwei Zellen heizt und vom Flur aus bedient wird, gelehnt haben muß, wobei die Kleider in Brand gerieten. Die frisch getünchte Wand zeigt solche brandigte Flecken, ebenso der Fußboden, auf welchem sich der Unglückliche gewälzt haben muß, als er fühlte, daß seine Kleider brannten. Jedenfalls ist sein Rücken nicht gleich gehört worden, und man wird verlangen können, daß die dortige Ortsverwaltung die Oefen in den Arrestzellen mit einer Schutzhülle versehen. Der Zimmererstreik ist total beendet — nur wenige Gefellen, die durch von auswärts herangezogene Arbeitskräfte ersetzt waren, „streiken“ noch.

Dem Verband deutscher Handlungsgehilfen hat der Kommerzienrat Ernst Wieg in Leipzig für das Gesehungshelm 10 000 Mk. spendet.

## Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue,

Mittwoch, den 24. Februar 1897.

1. Feier des 100jährigen Geburtstages Sr. Maj. Kaiser Wilhelms des Großen. 2. Einrichtung sämtl. Straßenlaternen mit Gasglühlicht. 3. Besuch der Gebr. Unger in Auerhammer um Herabsetzung des Wasserzinses für Benutzung des Schorlaubach-Wassers. 4. Veränderung des Bebauungsplanes über Straße 20 und 21. 5. Frage über das Fortbestehen der höheren Bürgerschule. 6. Erlassung einer Vorschrift, daß Jugendheim mit Maulkorb versehen sein müssen. Hierauf geheime Sitzung.

## Kirchliche Nachrichten von Aue.

Mittwoch den 24. Februar: Abends 1/9 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männer-Verein über 1. Petri 3. Diac. Dertel.

## Meteorologisches.

Barometerstand am Früh 6 Uhr.	Februar	Wetterkudgen auf der König-Albert-Brücke.		
	21	22	23	
Sehr trocken	750			-750 Temperatur n. Celsius am 21. Febr. + 3°
Befind. schön		740		" " " 22. " + 1°
Schön Wetter			730	" " " 23. " + 5°
Strömlich				730 am 21. Febr. 6. B.
Regen (Wind)				" " " 22. " B.
Viel Regen				" " " 23. " B.
Sturm				710 am 21. Febr. Schlecht.
				22. " Schnee.
				23. " Schlecht.

Das Barometer ist in Reparatur.

6 Meter Confrmandenstoff für M. 4.50 Pfg.  
6 Meter Sommer-Nouveaus zum ganzen Kleid für M. 3.30 Pfg.  
Loden  
sowie allerneueste Gamine, Serpentine, Lenons, Carreau, beige, Blaque, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschstoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.  
Muster auf Verlangen franco. — Probebilder gratis. [4  
Verandhaus: OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.  
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buglin zum ganzen Anzug M. 4.05, Cheviots p. ganz. Anzug M. 5.55